

Kinder freuen sich über Wasser in der Schule

Die Nevigeserin Gertrud Langensiepen hilft mit ihrem Projekt Medea Menschen in Swasiland. Zu den Projektpartnern gehören auch die Tatort Kommissare Dietmar Bär und Klaus J. Behrend

Wenn Gertrud Langensiepen einmal im Jahr nach Hause, also nach Neviges kommt, vergeht die Zeit wie im Flug. „Ich treffe Freunde und Familie, genieße die wunderbare Spargelzeit, arbeite nebenbei ein bisschen.“ Immer in Gedanken an ihre Schützlinge in Swasiland. Das zweitkleinsten Land Afrikas ist ihre zweite Heimat geworden, hier lebt sie zehn Monate des Jahres – und leistet mit ihrer Hilfsorganisation Medea echte Aufbauarbeit.

Das finden auch die Kölner Tatort Kommissare Dietmar Bär und Klaus J. Behrend, einer der Projektpartner von Medea. Ganz klar, dass „Max und Freddy“ sich selbst ein Bild von der Sikhanda Batfu Grundschule in der Gemeinde Maduma machten. Die letzten durch Medea angestoßenen Errungenschaften: Auf dem Schulgelände wurde ein Bohrloch installiert mit den dazugehörigen Vorrichtungen für zwei Wassertanks und fünf Wasserhähne. Ansonsten, so erzählt Gertrud Langensiepen, laufen die Menschen hier für einen 20 Liter



Toll, wir haben eine größere Schule: Neben den Kindern freuen sich Gertrud Langensiepen sowie die Tatort Kommissare Dietmar Bär und Klaus J. Behrend. FOTO: MEDEA

fassenden Eimer 40 Minuten bis zum nächsten Wasserloch. Jetzt haben alle in der Schule ihr eigenes und vor allem sauberes Wasser,

denn auch so sind die Kinder schon genug auf den Beinen: „Ein Großteil läuft 12 bis 14 Kilometer hin zur Schule und den gleichen Weg zurück nach Hause“, weiß Gertrud Langensiepen.

Was der Gründerin von Medea wichtig ist: Bei allen Anschaffungen muss die Gemeinde Eigenleistungen bringen, immer nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. So haben drei selbst organisierte Frauengruppen zu je 20 bis 25 Frauen auch bei dem Schulprojekt maßgeblich mitangepackt. „Die Swazi-Frauen ha-

ben meinen hohen Respekt“, sagt die Nevigeserin.

Groß ist die Freude in der ganzen Gemeinde, natürlich besonders bei Schülern und Lehrern, dass alle sieben Klassenräume fertig sind, dazu die Küche nebst überdachtem Essbereich. Die Gelder dazu hatte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) genehmigt, die Gemeinde hatte ordentlich geholfen.

Zur offiziellen Übergabe kamen neben dem Bildungsminister des Landes Bischof von Manzini sämtli-

che Partner, eben auch Dietmar Bär und Klaus J. Behrend. „Die waren ganz toll, hatten überhaupt keine Starallüren“, freut sich Gertrud Langensiepen. Zurzeit nehmen 232 Kinder täglich den langen, beschwerlichen Weg in die Schule in Kauf, sechs Lehrer unterrichten dort – das alles wäre ohne die Hilfe von Medea nicht möglich.

Ende Mai fliegt Gründerin Gertrud Langensiepen zurück nach Swasiland: ausgeruht, voller Tatendrang und Vorfreude auf ihre große Zweitfamilie. K.M.

KOMPAKT

Nachrichten aus Neviges

Seniorinnen turnen im Pfarrheim St. Antonius

Im Pfarrheim St. Antonius in Tönisheide, Kirchstraße, gibt es am Montag, 22. Mai, wieder Turnen für Seniorinnen mit Jasmin Rissel. Von 9.45 Uhr bis 11.45 Uhr stehen Übungen auf dem Programm, die vor allem ältere Menschen im Alltag fit halten. Wer nicht mehr gut auf den Beinen ist, kann auch im Sitzen die Armmuskulatur trainieren. Kosten: 5 Euro.

Der SV Union sucht noch Verstärkung

Der SV Union Velbert e.V. sucht noch Verstärkung für die Mannschaften der C-Juniorinnen (U15) und C-Junioren (Jahrgang 2003-2004). Informationen über Trainingszeit und Trainingsort, Trainer und Kontaktmöglichkeiten können Interessierte der Homepage der Jugendfußballabteilung des SV Union Velbert (svu-velbert.de) entnehmen.

Einbrecher stiegen in Einfamilienhaus ein

Wuppertal. An der Nevigeser Straße stiegen Einbrecher am 17. Mai zwischen 8.30 Uhr und 16 Uhr in ein Einfamilienhaus ein. Zeugen bemerkten zuvor zwei verdächtige Mädchen: Beide sind circa 160 cm groß, hatten lange, schwarze Haare. Nachdem sie am Nachbarhaus geschellt hatten, stiegen sie in einen wartenden VW Golf und fuhrten fort. Hinweise ☎ 0202/284-0.

Der Verein Medea wurde 2002 gegründet

Die Hilfsorganisation Medea wurde 2002 von Gertrud Langensiepen ins Leben gerufen. Seit 2005 lebt die Nevigeserin selbst in Swasiland. Der Bereich Bildung ist dem Verein sehr wichtig.

Wer mehr über das Engagement von Medea e.V. wissen möchte oder vielleicht spenden will: Weitere Informationen gibt es im Netz unter www.medea-ev.org oder per mail: info@medea-ev.org

Anzeige

ANZEIGE

ANZEIGE

Wenn die Nase immer zu sitzt

HNO-Spezialist Dr. J. Lutz warnt vor den Gefahren von „Spray-Missbrauch“

Ist die Nase dicht, greifen viele schnell zum Spray. Doch davor warnt der Hals-Nasen-Ohren-Spezialist Dr. Jörg Lutz. Seine Praxis am Theaterplatz 1 im Essener Zentrum, neben dem „Starbucks Coffee bzw. dem „Pfefferkorn“, ist Anlaufstelle in Sachen „Freies Durchatmen“.

Teufelskreis durch Nasensprays

Schon einmal etwas von „Privinus“ gehört? So nennt man die Gewöhnung an einen Wirkstoff, der Hauptbestandteil der gängigen Nasensprays war: das Privin. Auch wenn sich die Inhaltsstoffe geändert haben, die Bezeichnung blieb die gleiche und der Vorgang ebenfalls. „Nach zwei bis vier Wochen hat man sich häufig an die Wirkung der abschwellenden Nasensprays gewöhnt. Die Nase schwillt zunächst

ab, nach vier bis fünf Stunden ist sie jedoch dichter als zuvor. Dann nimmt man das Mittel erneut“, schildert Dr. Jörg Lutz den Teufelskreis.

Das muss jedoch nicht sein. Die Ursache für eingeschränktes Atmungsvermögen liegt nämlich häufig bei einer zu dicken Nasenmuschel. Und dort kann der Fachmediziner nachhaltig ansetzen. Mit einer Sonde erwärmt der Arzt das Gewebe, dies zieht sich dauerhaft zusammen und dem freien Luftholen steht nichts mehr entgegen. „Die Nase kann dadurch dauerhaft frei atmen. Die Behandlung lässt sich schnell und schmerzfrei in der Praxis erledigen“, erläutert Dr. Jörg Lutz.

Wie dauerhaft die Wirkung ist, hänge vom betroffenen Patienten ab. „Man kann schon davon ausgehen, dass sich die Nasenmuschel mehrere Jahre lang nicht mehr spürbar ausdehnt. Bei manchen Menschen reicht ein Eingriff für das ganze Leben“, erklärt der HNO-Spezialist.

Auch für Schnarcher könne dies eine Lösung sein. Schließlich hänge das „Sägen“ während des Schlafens häufig mit der Nasenatmung zusammen, ein trockener Mund ist nicht selten die Folge.

Kleiner Eingriff kann auch Schnarchern helfen

„Auch hier kann ein schonender Eingriff in der Praxis helfen“, sagt der Arzt. Weitere Ursachen sind auch möglich. Eine genaue Untersuchung beim Schnarchen ist immer durchzuführen. Keine Zeit verlieren sollte man, wenn man plötzlich auf einem Ohr schlechter hört und ein dumpfes Gefühl spürt, als wäre Watte hineingestopft worden.



Stets freundlich begrüßen Dr. Jörg Lutz und sein Team die Patienten.

FOTOS: PRIVAT

„Dann kann ein Hörsturz vorliegen. Häufig ist der mit einem Ohrgeräusch, einem sogenannten Tinnitus, verbunden. Zusätzlich kann

auch Schwindel auftreten“, erläutert Dr. Jörg Lutz. Eine sofortige Vorstellung beim Hals-Nasen-Ohren-Arzt ist dann dringend zu empfehlen. Der

Fachmann klärt die Ursachen ab, die Therapie hängt vom jeweiligen Befund ab. Vielleicht, wenn man nicht zu viel Zeit verloren hat, sind die Ur-

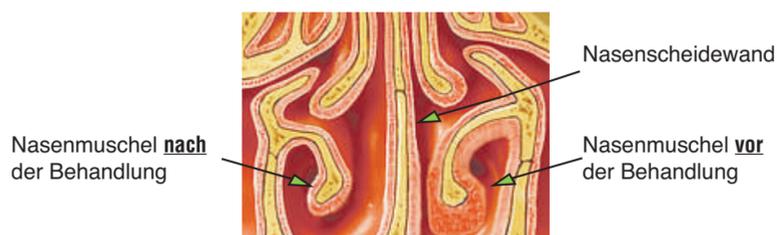
sachen noch relativ unkompliziert zu behandeln. Dr. Jörg Lutz: „Häufig kann eine sofort durchgeführte Infusionstherapie helfen.“

Die „HNO-Praxis am Grillo-Theater. Dr. med. Peter Heermann und Dr. med. Jörg Lutz“, bietet die Behandlung von Stimm- und Sprachstörungen, Hörstürzen, Tinnitus, Schnarchen und Allergien an.

■ Finden kann man die Praxis am Theaterplatz 1, direkt neben dem „Starbucks Coffee“, bzw. links neben dem Restaurant „Pfefferkorn“. Termine unter Tel. 22 23 59. www.heermann-lutz.de



Dr. Jörg Lutz führt eine Familientradition fort: Die Hals-Nasen-Ohren-Praxis gibt es seit 1888.



Nasenmuschel nach der Behandlung

Nasenscheidewand

Nasenmuschel vor der Behandlung

Transparenz ist Trumpf: Viel Mühe gibt sich der Hals-Nasen-Ohren-Arzt Dr. Jörg Lutz, seinen Patienten anatomische Zusammenhänge und damit auch seine Behandlungen zu erläutern.